

Stadtverband Musik und Gesang Schwäbisch Gmünd



Kein Gmünder Sommer – aber ein starkes Ersatzprogramm

Trotz des abgesagten Gmünder Sommers setzt der Stadtverband Musik und Gesang auf neue Formate und ein starkes Ersatzprogramm. Bei der Hauptversammlung wurde klar: „Nicht nichts machen“ ist das Motto. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen für das große Chorfest 2029 bereits auf Hochtouren.

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Ausfall des Gmünder Sommers prägte die Hauptversammlung des Stadtverbands Musik und Gesang am 20. April im Prediger deutlich als jedes andere Thema. Doch statt in Lamentieren zu verfallen, präsentierte der Verband ein selbstbewusstes Alternativprogramm. „Nicht nichts machen“, betonte Vorsitzende Ramona Kunz-Glass – und genau das soll vom 30. Juli bis 2. August gelten: eine After-Work-Party im Stadtgarten, die CCS-Party-Night, der Auftritt des international bekannten Gitarristen Sigggi Schwarz sowie ein großer Familientag, an dem sich auch die Vereine beteiligen können, unter anderem der Chor der Musical-Factory.

Auch langfristig richtet der Verband den Blick nach vorn. Stellvertreter Christopher

Böhmler stellte das Chorfest vom 6. bis 8. Juli 2029 vor, das gemeinsam mit dem Schwäbischen Chorverband vorbereitet wird. Die Besucher erwarten „zeitgenössische Chormusik der Spitzenklasse“, wie er sagte.

Kunz sprach offen über die finanziellen Einschnitte, die den Verband treffen. Wenn Fördermittel wegfielen, tue das weh, sagte sie, doch darin liege auch eine Chance, Neues zu entwickeln. Klar sei: Die Jugendförderung und das Ehrenamt sollen nicht angetastet werden. Sie hob die besondere Rolle des Stadtverbands hervor – nicht viele Städte hätten ein solches Netzwerk. „Wir haben diesen Verband, dieses Netzwerk – nutzen Sie es“, appellierte sie an die Vereine.

Rückblickend dankte Kunz allen Betei-

ligten für den gelungenen Neujahrsempfang 2026, bei dem es „eben keine Brezel und nur ein Glas Sekt“ gegeben habe. Der nächste Empfang findet am 10. Januar 2027 statt und widmet sich Opernchören der Romantik. Die Vielfalt aus Musik, Gesang und Tanz werde dabei eine zentrale Rolle spielen.

Stellvertreter Andreas Kittel zeigte sich erfreut darüber, dass immer mehr Kinder ein Instrument erlernen und gefördert werden. Dass dies weiterhin in hohem Maß möglich sei, wertete er als wichtigen Erfolg. Nach dem Kassenbericht von Schatzmeister Johannes Fischer ergriff Oberbürgermeister Arnold das Wort. Not mache erfinderisch, sagte er, und verwies auf die Chancen neuer Formate sowie auf die Vorteile einer engeren Zusammenar-

beit mit dem CCS, dessen Foyer wetterfest sei. Er sprach auch das Muttertagskonzert am 10. Mai an: Wenn eine Bühne schon stehe, müsse man überlegen, wie man zusätzlichen Mehrwert schaffen könne. Angebote seien wichtig, gerade weil es für Familien wirtschaftlich schwieriger geworden sei. Arnold freute sich zudem über die jüngeren Gesichter im Stadtverband, was die Nachwuchssorgen vieler Vereine etwas lindere. Für 2027 kündigte er außerdem eine Aufführung des „Gmünder Tannhäuser“ am Wochenende nach Fronleichnam an – mit Crossover-Elementen aus Popmusik. So geht der Stadtverband mit klaren Prioritäten und frischen Ideen weiter durch ein Jahr, das trotz Einschnitten reich an musikalischen Akzenten werden soll.

(wk)